

Methodischer Ansatzpunkt

Es gibt grundsätzlich ein historisierendes und ein religiöses Missverständnis der Kirche; im ersten wird die Kirche verwechselt mit der religiösen Gemeinschaft, im zweiten mit dem Reich Gottes. Im ersten ist der Wirklichkeitscharakter der von Gott gesetzten neuen Grundbeziehungen ... übersehen. ... Im zweiten Missverständnis ist die historische Gebundenheit des Menschen nicht ernst genommen, ... Beide aber erkennen nicht die Wirklichkeit der Kirche, die geschichtliche Gemeinschaft und gottgesetzt zugleich ist. (DBW 1,79)

Christlicher Personbegriff

Im Augenblick des Angesprochenwerdens steht die Person im Stande der *Verantwortung* oder anders gesagt, der Entscheidung; und zwar ist die Person hier nicht die idealistische Geist- oder Vernunftperson, sondern die Person in konkreter Lebendigkeit und Besonderheit, ... die ganze angesprochene Person; ... (DBW 1,27f.)

Person entsteht und vergeht immer wieder in der Zeit. Sie ist nicht ein zeitlos Bestehendes, sie hat nicht statischen, sondern dynamischen Charakter, ... Jeder andere Personbegriff zerschneidet die *Lebensfülle* der konkreten Person. (DBW 1,28)

Für *christliche Philosophie* entsteht *menschliche Person nur in Relation zu der ihr transzendenten göttlichen*, ... Nur aus der absoluten Zweiheit von Gott und Mensch entspringt die christliche Person; nur im Erlebnis der Schranke entspringt Selbsterkenntnis der ethischen Person. (DBW 1,29)

Das Du ... setzt dem Subjekt die Schranke, betätigt von sich aus Willen, an den der andere anstößt und zwar eben so, dass dieser andere Wille für das Ich ein Du werde. (DBW 1,31)

Nicht ein Mensch von sich aus kann den anderen zum Ich, zur ethisch verantwortungsbewussten Person machen. Gott oder der Heilige Geist tritt zum konkreten Du hinzu, nur durch sein Wirken wird der andere mir zum Du, an dem mein Ich entspringt, ... Du-Charakter ist ganz eigentlich die Form, unter der das Göttliche erlebt wird, ... (DBW 1,33)

Die Person ist in ihrer konkreten Lebendigkeit, Ganzheit und Einzigartigkeit als letzte Einheit von Gott gewollt. ... Die soziale Grundkategorie ist das Ich-Du-Verhältnis. Das Du des anderen Menschen ist das göttlich Du. ... Der Einzelne wird im ‚Augenblick‘ immer wieder Person durch den ‚anderen‘. (DBW 1,33f.)

Der Mensch von Urstand und Fall herkommend

Mit der Gottesgemeinschaft ist soziale Gemeinschaft wesentlich mitgesetzt, ... So gehört zum urständlichen Sein die ungebrochene soziale Gemeinschaft hinzu, wie wir sie in der Kirche von den Eschata erhoffen. (DBW 1,37)

Ist die urständliche Beziehung der Menschen zueinander eine gebende, so ist sie im Stande der Sünde eine rein fordernde. Jeder Mensch ist in völliger gewollter Isolierung, jeder lebt sein eigenes Leben, nicht leben alle dasselbe Gottesleben. Jeder hat nur sein eigenes Gewissen. (DBW 1,69)

Geistgemeinschaft und Jesus Christus als Gemeinde existierend

Im Worte bringt der heilige Geist die in Christi Kreuz und Auferstehung offenbar gewordene Liebe Gottes an die Herzen der Menschen. ... (DBW 1,106)

Der in der Gemeinschaft des Ich-Du-Verhältnisses Lebende bekommt die Gewissheit, geliebt zu werden, und im Glauben an Christus die Kraft, selbst lieben zu können, ... Der Andere in der Gemeinde ist ihm nicht mehr wesentlich Anspruch, sondern Gabe, Offenbarung seiner Liebe, d. h. der Liebe Gottes, seines Herzens, d. h. aber des Herzens Gottes, und damit ist das Du dem Ich nicht mehr Gesetz, sondern Evangelium und somit Gegenstand der Liebe. (DBW 1, 107)

Die Gemeinde also vermag die Schuld zu tragen, die keines ihrer Glieder tragen kann, sie kann mehr tragen, als alle ihre Glieder zusammen. Sie muss als solche eine geistliche Realität sein, die über alle Einzelnen hinausgreift. Nicht alle Einzelnen, sondern sie als Ganzheit ist Christus, ist der ‚Leib Christi‘; sie ist ‚*Christus als Gemeinde existierend*‘. ... Sie ist nicht nur *Mittel zum Zweck, sondern sie ist zugleich Selbstzweck; sie ist der gegenwärtige Christus selbst, und darum ist ‚in Christus sein‘ und ‚in der Gemeinde sein‘ dasselbe*; ... (DBW 1,127)

Ich und Du stehen sich wesentlich nicht mehr fordernd, sondern schenkend ... gegenüber, ... Der Christ wird und ist nur in der Gemeinde Christ. Er ist auf diese und d. h. auf den anderen Menschen angewiesen. Einer trägt den andern in tätiger Liebe, Fürbitte und Sündenvergebung in der völligen Stellvertretung, die nur in der Gemeinde Christi möglich ist, die als Ganze auf dem Prinzip der Stellvertretung, d. h. auf der Liebe Gottes ruht; ... (DBW 1,127f.)